

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band:	28 (1937)
Heft:	15
Rubrik:	Vorlagen für die Generalversammlung des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Traktanden der 45. (ordentl.) Generalversammlung des VSE

**Samstag, den 28. August 1937, 15 Uhr,
im Cinéma Bel-Air in Wengen**

Begrüssungen.

1. Wahl zweier Stimmenzähler.
2. Protokoll der 44. Generalversammlung vom 4. Juli 1936 in St. Gallen ¹⁾.
3. Genehmigung des Berichtes des Vorstandes und der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1936 ²⁾.
4. Abnahme der Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1936 ²⁾, Bericht der Rechnungsrevisoren und Anträge des Vorstandes.
5. Abnahme der Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1936 ²⁾; Bericht der Rechnungsrevisoren und Anträge des Vorstandes.
6. Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1938 gemäss Art. 6 der Statuten; Antrag des Vorstandes.
7. Budget des VSE für das Jahr 1938 ²⁾; Antrag des Vorstandes.
8. Budget der Einkaufsabteilung für das Jahr 1938 ²⁾; Antrag des Vorstandes.
9. Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung des Generalsekretariates des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1936 ²⁾, genehmigt von der Verwaltungskommission.
10. Kenntnisnahme vom Budget des Generalsekretariates des SEV und VSE für das Jahr 1938 ²⁾, genehmigt von der Verwaltungskommission.
11. Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung des Comité Suisse de l'Eclairage (CSE) über das Geschäftsjahr 1936 und vom Budget für das Jahr 1937 ²⁾.
12. Statutarische Wahlen:
 - a) von 4 Mitgliedern des Vorstandes,
 - b) von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.
13. Wahl des Ortes für die nächstjährige ordentliche Generalversammlung.
14. Verschiedenes: Anträge von Mitgliedern.
15. Vortrag von Herrn Dir. F. Lusser, Bern, über: Die Anpassung von Produktionsmöglichkeit und Bedarf in der schweizerischen Elektrizitätsversorgung.

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident:
(gez.) *R. A. Schmidt.*

Der Generalsekretär:
(gez.) *A. Kleiner.*

¹⁾ Siehe Bull. SEV 1936, Nr. 26.

²⁾ Siehe Bull. SEV 1937, Nr. 15.

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)

Bericht des Vorstandes an die Generalversammlung über das Jahr 1936.

Im Jahre 1936 war die Zusammensetzung des Vorstandes VSE die folgende:

Dir. Schmidt, Lausanne, Präsident; Dir. Andreoni, Lugano; Dr. Elser, St. Gallen; Dir. Frymann, Luzern; Dir. Graner, St. Imier; Dir. Joye, Fribourg; Dir. Keller, Bern; Dir. Moll, Olten; Sameli, Zollikon; Dir. Stiefel, Basel.

Generalsekretär: A. Kleiner; Sekretär: A. Chuard.

Mit Ende 1935 trat Herr Ing. Niesz, Direktor der Motor-Columbus A.-G., Baden, zurück, nachdem er während neun Jahren dem Vorstand angehört hatte und je und je mit seinen vielseitigen und wohlüberlegten Voten und Anregungen die Arbeit im Vorstand fruchtbar und interessant gestaltet hatte. Da aber Herr Niesz anderweitig immer mehr in Anspruch genommen ist, war sein Entschluss zum Rücktritt aus dem Vorstand unwiderruflich; doch hat er sich bereit erklärt, uns auch weiterhin durch aktive Mitarbeit in Kommissionen und Ausschüssen zu unterstützen. Wir möchten an dieser Stelle Herrn Dir. Niesz noch den herzlichsten Dank aussprechen für die vielseitige aufopfernde Arbeit, die er unserm Verband als Vorstandsmitglied geleistet hat und speziell dafür, dass wir auch künftig auf seine Mitarbeit zählen dürfen.

Im Laufe des Jahres reichte Herr Dir. Andreoni, Lugano, seine Demission als Vorstandsmitglied auf Ende 1936 ein. Herr Andreoni hatte dem Vorstand während neun Jahren angehört. In den letzten Monaten erlaubte ihm leider sein Gesundheitszustand nicht mehr, neben seiner sehr anstrengenden Tätigkeit als Direktor des Elektrizitätswerkes Lugano aktiv im Schosse des Vorstandes mitzuwirken, so dass er durch seinen Rücktritt die gewünschte Entlastung suchte. Es sei Herrn Direktor Andreoni unser wärmster Dank ausgesprochen für seine wirksame Mitarbeit, die er im Vorstand unseres Verbandes entfaltet hat, verbunden mit all unsern Wünschen für baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit.

An Stelle von Herrn Dir. Niesz hat die Generalversammlung wieder einen Vertreter grosser Ueberlandwerke, Herrn Ing. A. Moll, Delegierter des Verwaltungsrates der Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten, und an Stelle von Herrn Direktor Andreoni Herrn Ing. G. Lorenz, Direktor der A.-G. Bündner Kraftwerke und der Rhätischen Werke für Elektrizität, Thusis, gewählt.

1. Allgemeines.

Im Laufe des Berichtsjahres hielt der Vorstand 6 Sitzungen ab, deren stets vollbesetzte Traktandenlisten ausser den laufenden Verbandsgeschäften

hauptsächlich folgende Fragen enthielten: Verschiedene Eingaben an die Bundesbehörden, so z. B. betreffend Verrechnungsabkommen mit Deutschland, Zollbelastungen auf Benzin und Flüssiggase, betreffend Ruhezeit des im Leitungsbau und bei Hausinstallationen beschäftigten Personals und betreffend Strassenverkehrsordnung, die Bestimmungen über die Tragung der Kosten für den Schutz der Radioempfangsanlagen gegen radioelektrische Störungen, Fragen betreffend Schutz der Elektrizitätswerke gegen Luft- und Landangriffe im Kriegsfall, Angelegenheiten der Meisterprüfung und der Schwarzarbeiten im Installationsgewerbe, Vorbereitungsarbeiten für die Landesausstellung 1939 in Zürich.

Was die allgemeine Geschäftslage der Elektrizitätswerke im Berichtsjahre anbetrifft, ist festzustellen, dass unsere Mitglieder im allgemeinen dort Tarifreduktionen durchführten, wo solche stattfinden konnten. Wenn manche Werke nicht allen Wünschen ihrer Energiebezüger auf Tarifsenkungen entsprechen konnten, so lag dies meist daran, dass sie bereits an der vorläufigen Grenze der wirtschaftlich zulässigen Opfer angelangt waren. Es darf nicht vergessen werden, und den Abonnenten ist dies noch immer zu wenig bekannt, dass die Preise für elektrische Energie im Durchschnitt beträchtlich unter Vorkriegsniveau angelangt sind, was bei keiner andern Energieform in der Schweiz der Fall ist. Dieses Ergebnis konnte in den meisten Fällen nur erreicht werden durch äusserste Rationalisierung in der Führung der Betriebe und Uebernahme von Opfern und Einschränkungen, sogar auf Kosten der so nötigen Abschreibungen. Es beweist aber auch, dass unser nationales Gut, die Elektrizität aus Wasserkraft, gut und zum Nutzen der Allgemeinheit verwaltet ist, unter Zurücksetzung allfälliger Sonderinteressen. Die heutigen tiefen Energiepreise sind die Frucht einer sorgfältigen und vorsichtigen Wirtschaftspolitik, welche die Elektrizitätsunternehmungen in den Jahren guter Konjunktur und in der darauffolgenden wirtschaftlichen Krise begleiteten.

Die Preise sind übrigens auch heute noch in vielen Fällen durch die Konkurrenz anderer Energieträger geregelt. Wir möchten hier nur auf das Gas und die Dieselmotoren hinweisen und feststellen, dass es nach wie vor nicht möglich ist, für Beleuchtung, für Kraft und für zahlreiche Wärmeanwendungen billigere Energie als Hydro-Elektrizität zu beziehen.

Weite Kreise haben eine irrtümliche Vorstellung von der Lage der Elektrizitätswerke nach der Ab-

wertung. Wohl ist richtig, dass zunächst eine fühlbare Entspannung auf dem Kapitalmarkt eintrat. Da die Energiegestehungskosten von dem Zinsfuss der Anleihen stark beeinflusst sind, hat scheinbar die Abwertung in dieser Hinsicht eine günstige Wirkung auf die Elektrizitätswerke. Es darf aber nicht vergessen werden, dass die Anleihen der Elektrizitätswerke langfristig sind und dass es sehr fraglich ist, ob die Zinsfußsenkung, besonders beim Anziehen der Konjunktur, so von Dauer ist, dass viele Werke bei Konversionen in den Genuss einer Zinsfußsenkung kommen. Vergessen wird außerdem, dass die Elektrizitätswerke in den Kriegs- und Nachkriegsjahren infolge der sehr starken Nachfrage gezwungen wurden, zu stark übersetzten Preisen grosse Werke zu bauen. Die Vorteile aus dieser Situation genossen die an den Arbeiten und Lieferungen beteiligten schweizerischen Fabriken und Unternehmer und geniesst heute noch die Allgemeinheit durch die Höhe des Zinsfusses, zu dem seinerzeit die benötigten Mittel beschafft werden mussten.

Die Abwertung lastet auch auf der Elektrizitätswirtschaft durch das unvermeidliche Anziehen aller Betriebs- und Unterhaltskosten. Die Preise der Betriebsmaterialien sind in den letzten Monaten in ausserordentlich starkem Masse gestiegen: Transformatoren- und Schmieröle ca. 45 %, blankes Kupfer bis 100 %, isolierte Kupferleiter 30 %, verschiedene Installationsmaterialien bis 30 %; auch die allgemeinen Kosten der Lebenshaltung steigen.

Berücksichtigt man alle diese Faktoren, so steht fest, dass der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft für die nächste Zeit keine weiteren Tarifreduktionen zugemutet werden können. Sie wird ihr Möglichstes tun, um das heute erreichte, ausserordentlich tiefe Preisniveau zu halten, und auch ohne den erfolgten staatlichen Eingriff hätte sie die Energietarife nicht erhöht, obschon angesichts der erfolgten Ausgabenvermehrung eine Erhöhung der Einnahmen gerechtfertigt wäre. Die schweizerische Elektrizitätswirtschaft wird sich bemühen, diese Erhöhung der Einnahmen im vermehrten Absatz zu suchen. Sie hofft, dass die in den letzten Monaten konstatierte wirtschaftliche Erholung von Dauer sei und der Konsum tatsächlich anwächst. Wir machen aber heute ausdrücklich darauf aufmerksam, dass ein Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben das Grundprinzip einer gesunden Wirtschaftsführung ist: Dieser Ausgleich ist um so nötiger bei den Elektrizitätsunternehmungen, die ihre Mittel nur finden können, wenn sie dem Geldgeber eine angemessene und sichere Vergütung für das investierte Kapital ausrichten können.

Schon seit Jahren weisen wir darauf hin, dass mit Ausnahme der Elektrizität aus Wasserkraft fast alle schweizerischen Produktionszweige staatlichen Schutz geniessen. Die schweizerische Elektrizitätswirtschaft entbehrt dieses Schutzes gegen eine Konkurrenz ausländischer Energieträger, die manchmal an unlauteren Wettbewerb grenzt. Wir haben unsere Behörden verschiedentlich auf diesen Punkt

aufmerksam gemacht und setzen unsere diesbezüglichen Bemühungen fort. Den Erfahrungen, die seinerzeit in den Kriegs- und Nachkriegsjahren gesammelt wurden, wird viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, sonst würde auch von den zuständigen Instanzen sowohl der Elektrizitäts- wie auch der Holzwirtschaft mehr Beachtung zuteil. Die Bundesbehörden entwickeln gegenwärtig ein Programm für wirtschaftliche Massnahmen zur Landesverteidigung. Es muss in diesem Zusammenhang mit Nachdruck die Stellung der Zweige der rein nationalen Produktion in Erinnerung gebracht werden, die vom Auslande unabhängig sind und behördlicherseits unterstützt werden sollten. Es handelt sich hier weniger um eine direkte, sondern vielmehr um eine indirekte Unterstützung: Unserer Bevölkerung muss der Verbrauch der einheimischen Energieträger auch behördlicherseits empfohlen und erleichtert werden.

Eine Erleichterung ist es jedenfalls nicht, wenn der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft immer mehr fiskalische Belastungen aufgebürdet werden. Ein Abbau dieser, in den letzten Jahren enorm anwachsenden fiskalischen Lasten würde unter Umständen einem Steigen der Tarife infolge der durch die Abwertung bedingten Erhöhungen der Produktionskosten entgegenwirken. Dieser Abbau liegt somit nicht nur im Interesse der Elektrizitätswerke, sondern besonders in demjenigen der Allgemeinheit und speziell der Industrie. Etwas unverständlich und gefährlich ist jedoch das Eingreifen von Amtsstellen in bestehende Verträge: die Eidg. Preiskontrolle hat versucht, einzelne, ganz eindeutige Vertragsklauseln zum Schaden der Elektrizitätswerke und zugunsten einzelner Privatinteressen aufzuheben. Wir weisen darauf hin, dass solche Massnahmen das Vertrauen in abgeschlossene Verträge erschüttern und die Unsicherheit, mit der die Geschäftswelt in die Zukunft blickt, nur vergrössern.

2. Versammlungen.

Die Generalversammlung des VSE fand am Vormittag des 4. Juli 1936 in St. Gallen statt. Es war eine reine Geschäftsversammlung, verbunden mit einem Vortrag von Herrn Direktor Engler (NOK) über die Bauarbeiten am Etzelwerk. Sehr zahlreiche Teilnehmer benützten die Gelegenheit ihrer Anwesenheit in St. Gallen, um einer freundlichen Einladung des Städtischen Elektrizitätswerkes und der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke A.-G. zu einer Abendunterhaltung Folge zu leisten. Andern Tages schwieben sie in Scharen mit der neu erstellten Bahn auf den Säntis.

Am 4. Dezember fand in Aarau eine Diskussionsversammlung statt, an welcher Herr Dir. Leuch, St. Gallen, einen sehr aufschlussreichen Vortrag über die von den Werken zu treffenden Massnahmen für den Kriegsschutz hielt. Ein Protokoll über diese Diskussionsversammlung ist den Werken zugegangen. Am 16. Dezember wurde in Olten eine zweite Diskussionsversammlung abgehalten: Herr Dir. Niesz, Baden, referierte im Auftrage der Tarifkom-

mission eingehend über den gegenwärtigen Stand der elektrischen Raumheizung, während Herr Ing. Regard, Zollikon, dieses Problem in technischer Beziehung behandelte. Anschliessend fand eine rege Diskussion statt, die ihren Ausgangspunkt in einem kurzen Bericht der Tarifkommission hatte.

Die *Elektrowirtschaft* veranstaltete am 25. und 26. September in Olten eine sehr gut besuchte Diskussionsversammlung über «Elektrowärme». Es referierten die Herren Dir. E. Borel, Neuenburg, Dir. P. Keller, Bern, Dipl.-Ing. A. Sonderegger, Zürich, und Prof. Dr. B. Bauer, Zürich. Wie bisher stand auch diese Veranstaltung unter dem Patronat des VSE.

Es gehört zur Tradition des VSE, dass zu *Ehren der Jubilare* der Werke eine besondere Feier stattfindet. Von den 226 Jubilaren leisteten 184 am 5. September der Einladung nach Zug Folge, wobei uns die Wasserwerke Zug A.-G. in äusserst zuvorkommender und tatkräftiger Weise eine flotte Durchführung der Feier ermöglichten. In Abwesenheit des VSE-Präsidenten hielt Herr Dir. Graner, St. Imier eine warme Ansprache in beiden Sprachen. Nach der Diplomüberreichung im Theaterbau und dem Mittagessen wurde die Feier durch eine Dampferfahrt auf dem Zugersee nach Walchwil abgeschlossen. Ein Bericht über diese Veranstaltung wurde im Bulletin SEV 1936, Nr. 22, Seite 648 uff. veröffentlicht.

3. Kommissionen des VSE.

Die *Kommission für Energietarife* (Präsident Herr Dir. E. Baumann, Bern) hat im Berichtsjahr 7 Sitzungen abgehalten. Die Frage der Tarife für die elektrische Raumheizung bildete das Haupttraktandum ihrer sehr eingehenden Besprechung und Untersuchungen. Anfänglich schien es, als ob in dieser Frage keine einheitliche Richtlinie festgelegt werden könnte; es gelang jedoch dem Präsidenten, unter Zugrundelegung von sehr gründlichen Untersuchungen und Berechnungen der einzelnen Kommissionsmitglieder und des Sekretariates Einstimmigkeit über einen Bericht an die Werke, verbunden mit eindeutigen Empfehlungen der Tarifkommission zu erreichen (siehe vorstehender Bericht über die Diskussionsversammlung vom 16. Dezember 1936). Ferner wurden verschiedene Verhandlungen über die in Zukunft sehr wichtige Frage der Tarifierung von Gasentladungslampen geführt, die erst 1937 zum Abschluss gelangt sind. Die starke Beanspruchung der Tarifkommission machte leider die Zurückstellung verschiedener Spezialfragen, so die Tarifierung der Leuchtwegweiser, der Oelheizungsmotoren und der Kinobeleuchtung nötig.

Die *Kommission für Personalfragen* (Präsident: Herr Dr. E. Fehr, Zürich) hielt eine Sitzung ab, in der sie vom Resultat der Umfrage von Anfang 1936 über Löhne der Arbeiter und Gehälter einiger Angestellten-Kategorien der Elektrizitätswerke Kenntnis nahm. Ferner besprach sie die Stellungnahme des Verbandes zu verschiedenen Begehren

eines weiteren Lohnabbaues. Sie erreichte in verschiedenen Fällen die Hinausschiebung oder den Verzicht auf einen solchen. Die Frage steht infolge der seither eingetretenen Abwertung unserer Währung heute wohl nicht mehr zur Diskussion.

Die *Kommission für Versicherungsfragen* (Präsident: Herr Dir. Dubochet, Clarens) hielt im Laufe des Jahres eine Sitzung ab, die der Frage der Miliarfeuerversicherung gewidmet war.

Die *Aerzte-Kommission zum Studium der Starkstromunfälle* (Präsident: Herr Dir. F. Ringwald) hat im abgelaufenen Jahre keine Sitzung abgehalten.

Die *Kommission für Kriegsschutzfragen* (Präsident: Herr Dir. H. Leuch, St. Gallen) wurde zu 2 Sitzungen, deren Ausschuss zu 3 weiteren Sitzungen einberufen. Die Richtlinien des Verbandes für die Verdunkelung der öffentlichen Beleuchtung wurden auf Grund eingehender Untersuchungen, teilweise mit Fliegerbeobachtung, definitiv festgelegt. Ueber die Tätigkeit der Kommission orientierte Herr Dir. Leuch anlässlich seines Vortrages in Aarau.

Die *Delegation des VSE für die Verhandlungen mit dem VSEI* (Vorsitz: Herr Dir. Graner, St. Imier) behandelte in einer Sitzung die Frage der allgemeinen Einschränkung des Verkaufs von Installationsmaterial durch Warenhäuser und Installateure sowie diejenige einer neuen Regelung der bisherigen VSE-Prüfung für Installateur-Kandidaten.

Die vom VSE und VSEI gemeinsam ernannte Kommission für Meisterprüfungen der Elektroinstallateure führte unter der Aufsicht des Bundesamtes für Industrie und Gewerbe 3 Prüfungen mit insgesamt 53 Teilnehmern durch. Das Meisterdiplom konnte 42 Kandidaten zuerkannt werden. Von diesen waren 31 Inhaber, Teilhaber oder Geschäftsleiter von bestehenden Firmen; bei 11 Bewerbern war der Erhalt des Diploms Bedingung für Antritt einer Stellung oder Erwerb einer Konzession.

Die Kandidaten hatten sich an den Prüfungen über ausreichende praktische und theoretische Prüfungskenntnisse auszuweisen; darunter auch über ihre Eignung, eine aufklärende Werbetätigkeit auszuüben, wie sie von gutgeföhrten Installationsgeschäften erwartet werden darf.

Den Meisterprüfungen ist seit ihrer Einführung ein reges Interesse entgegengebracht worden. Es geht dies daraus hervor, dass in den ersten Monaten des laufenden Jahres 66 Kandidaten, zum überwiegenden Teil Inhaber von bestehenden Geschäften, sich der Prüfung unterzogen haben.

Betreffend die gemeinsamen Kommissionen des SEV und VSE sei auf den Bericht des Generalsekretariates des SEV und VSE hingewiesen (S. 341).

Wir danken an dieser Stelle noch besonders den Mitgliedern aller Kommissionen und im speziellen deren Präsidenten für ihre grossen Opfer an Zeit und Arbeit, die sie trotz ihrer vielseitigen Beanspruchung im Interesse der Gesamtheit der Werke für die verschiedenen Arbeiten aufgebracht haben.

Die Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke hat sich auch im 14. Jahre ihres Bestehens in normaler Weise weiter entwickelt. Nachdem das ursprüngliche versicherungstechnische Defizit auf der Basis einer 5%igen Verzinsung vollständig hat amortisiert werden können, sind die versicherungstechnischen Berechnungen per 30. Juni 1936 auf der Zinsbasis von 4½ % erstellt worden, wodurch sich ein neues technisches Defizit von rund 6 Millionen ergibt. Die Kasse umfasste am genannten Datum 83 Unternehmungen mit 3604 Versicherten. Das Vermögen betrug an diesem Tage Fr. 32 039 179.70. Seit Gründung der Kasse wurden an Renten und Abfindungen 4,2 Millionen Franken ausbezahlt.

4. Beziehungen zu den Behörden.

Wir wiesen bereits letztes Jahr darauf hin, dass die «Verfügung des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes vom 29. Januar 1935 für den Schutz der Radio-Empfangsanlagen gegen radio-elektrische Störungen, hervorgerufen durch Stark- und Schwachstromanlagen» noch einer wirtschaftlichen und juristischen Grundlage bedürfe. Das Problem ist für die Elektrizitätswerke von ganz besonderer Bedeutung und wie im Bericht des Generalsekretariates angeführt, befasste sich die gemeinsame Kommission für rechtliche Angelegenheiten sehr intensiv mit der Frage.

Wir sind im Laufe des Jahres mit einigen *Eingaben* an den Bundesrat gelangt, so unter anderem betreffend eine einheitliche Regelung des Ruhezeitgesetzes, bezüglich der geplanten Strassentransportordnung und in Verbindung mit befreundeten Verbänden (der Elektrowirtschaft und dem Schweiz. Verband für Waldwirtschaft) bezüglich Zollbelastung auf Flüssiggase und Benzingasherde. Die damit aufgeworfenen Fragen sind noch nicht erledigt, doch haben wir Grund zu hoffen, dass unsern berechtigten Wünschen entsprochen werde.

5. Beziehungen zu befreundeten Verbänden.

Die Frage der Ordnung im Kraftwerkbau sowie andere Fragen von gemeinsamem Interesse führten auch dieses Jahr zu regen Beziehungen mit dem schweizerischen Wasserwirtschaftsverband.

Dem zwischen der Elektrowirtschaft und dem VSE bestehenden Vertrag betreffend die Beitragssleistung des VSE und die Abgrenzung der Arbeitsgebiete entsprechend sind auch im abgelaufenen Jahre die Beziehungen mit dieser Propagandainstitution rege gewesen, besonders auch durch die Mitarbeit des Geschäftsleiters der Elektrowirtschaft in der Tarifkommission des VSE. Unser Verband leistete der Elektrowirtschaft im speziellen noch Beiträge für das Handbuch «Elektrizität und Bauen», sowie für einen Sonderdruck aus dem «Schweizerischen Baukatalog».

Wie bereits vorstehend, bei der besondern, für Verhandlungen mit dem Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen eingesetzten Delegation erwähnt worden ist, haben sich im Berichtsjahr die Besprechungen mit diesem Verband haupt-

sächlich auf die akute Frage des Verkaufs von Installationsmaterialien durch Warenhäuser und auf die Neuregelung der Prüfung von Konzessionärkandidaten im Zusammenhang mit den gemäss Bundesgesetz eingeführten *Meisterprüfungen* bezogen. Diese Neuordnung, welcher der Vorstand des VSE in seiner Sitzung vom 12. Februar 1937 zugestimmt hat, geht dahin, dass künftig nicht mehr neben der seit Anfang 1936 eingeführten Meisterprüfung noch gesonderte Kandidatenprüfungen des VSE durchgeführt werden sollen, sondern, dass in speziellen Ausnahmefällen, in welchen die Werke Konzessionen zu erteilen haben (z. B. in abgelegenen Gemeinden) und auf besonderes Gesuch hin, die Konzession auf Grund des Bestehens eines 1. Teiles der Meisterprüfung erteilt werden kann. Wir möchten auch an dieser Stelle den Werken sehr empfehlen, überall dort, wo dies irgendwie möglich ist, von den Konzessionsbewerbern die Ablegung der verschärften, auch die praktischen Kenntnisse einbeziehenden Meisterprüfung zu verlangen und von der oben erwähnten Ausnahmemöglichkeit nur selten Gebrauch zu machen.

Im Berichtsjahr sind vom VSE in bisheriger Weise noch 5 Kandidatenprüfungen mit zusammen 43 Kandidaten durchgeführt worden, von denen den Auftraggebern 21 zur Konzessionierung empfohlen werden konnten.

Die Beziehungen zur Zentrale für Lichtwirtschaft wickelten sich dem Glühlampenabkommen zwischen VSE, VSEI und den Glühlampenfabriken gemäss in normaler Weise ab. Das Komitee der Zentrale für Lichtwirtschaft hielt unter dem Vorsitz von Herrn Dir. W. Trüb im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab.

Der VSE wurde auch im vergangenen Jahre wie üblich zu einer Anzahl von Veranstaltungen befreundeter Verbände des In- und Auslandes eingeladen. Leider war es ihm nicht möglich, sich an allen diesen Veranstaltungen vertreten zu lassen. Was die internationalen Freundschaftsbeziehungen anbetrifft, so glaubt er diesen durch eine rege Mitarbeit in der Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie Electrique (UIPD) am besten Rechnung tragen zu können. Dies geschieht vor allem dadurch, dass gegenwärtig drei Mitglieder des VSE dem Comité de direction der UIPD angehören; auch in der internationalen Tarifkommission dieser Union ist der VSE durch zwei Mitglieder vertreten.

Vom 10.—20. Juni 1936 tagte in Scheveningen (Holland) der 6. Kongress der Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie électrique. Der VSE hat in diesem Verband das Präsidium zweier Komitees inne, desjenigen für hydraulische Produktion und desjenigen für Statistik. Während der zahlreichen Sitzungen wurden wie üblich die international interessanten Probleme besprochen, wobei es sich zeigte, dass auch im Auslande unsere Kollegen vor nicht geringen Schwierigkeiten stehen. 10 Berichte stützten sich auf schweizerische Verhältnisse und Erfahrungen. Die

zahlreichen ausländischen Berichte waren auch für uns Schweizer ausserordentlich lehrreich, und es kann nur empfohlen werden, dass unsere Schweizer Kollegen die Arbeiten der Union Internationale mit mehr Interesse verfolgen. Sofern die Zeit nicht von Arbeitssitzungen beansprucht war, fanden Exkursionen statt, welche die Teilnehmer kreuz und quer durch ganz Holland führten. Der Empfang, welcher der Gesellschaft überall zuteil wurde, und die vorzügliche Organisation müssen speziell hervorgehoben werden. Es sei uns gestattet, auch an dieser Stelle unsren holländischen Gastgebern für das gute Gelingen des Kongresses zu gratulieren und unsren wärmsten Dank für die ausserordentlich herzliche Gastfreundschaft auszusprechen.

Der Präsident unseres Verbandes, Herr Dir. Schmidt, Lausanne, nahm als Schweizer Delegierter an der Weltkraftkonferenz in Washington teil. Herrn Direktor Schmidt und der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft gereichte es zur besonderen Ehre, einer dieser sehr wichtigen Sitzun-

gen vorzustehen. Unser Präsident ergriff in 4 Sitzungen das Wort, um unsren Standpunkt in den behandelten Fragen klarzulegen.

6. Finanzielles.

Im Anschluss an diesen Bericht sind die Bilanz vom 31. Dezember 1936 und die Rechnung des Jahres 1936 abgedruckt. Die Einnahmen und Ausgaben betragen je Fr. 119 516.95; in den Ausgaben ist eine Rückstellung für besondere Aufgaben des VSE im Betrage von Fr. 3086.15 enthalten. Der für diese Zwecke seit 1932 zurückgelegte Betrag beläuft sich am 31. Dezember 1936 auf total Fr. 53 022.53; diese Rückstellung wird voraussichtlich für die schweizerische Landesausstellung stark beansprucht werden müssen.

Zürich, den 1. Juni 1937.

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident: *(gez.) R. A. Schmidt.* Der Generalsekretär: *(gez.) A. Kleiner.*

VSE Betriebsrechnung über das Geschäftsjahr 1936 und Budget für 1938.

		Budget 1936	Rechnung 1936	Budget 1938
		Fr.	Fr.	Fr.
<i>Einnahmen:</i>				
Mitgliederbeiträge	...	82 500	86 500.—	85 000
Zinsen	...	13 000	13 016.95	13 000
Beitrag der Einkaufsabteilung für Allgemeinzwecke	...	10 000	10 000.—	10 000
Andere Einnahmen	...	8 000	10 000.—	10 000
		113 500	119 516.95	118 000
<i>Ausgaben:</i>				
Mitgliedschaftsbeiträge an andere Vereinigungen	...	4 000	4 270.—	8 300
Ordentlicher Beitrag an das Generalsekretariat	...	74 000	74 000.—	75 000
Vertrag mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband	...	5 000	5 000.—	5 000
Beitrag an die Elektrowirtschaft	...	8 000	8 000.—	8 000
Staats- und Gemeindesteuern	...	2 000	1 328.45	1 500
Beitrag an den Druck der Statistik	...	2 000	—	—
Beitrag an die Schweizerische Stiftung «Trier»	...	500	500.—	500
Verschiedene einmalige Beiträge	...	—	8 028.50	5 000
Diverses und Unvorhergesehenes sowie Rückstellung für besondere Aufgaben des VSE	...	18 000	18 390.—	14 700
		113 500	119 516.95	118 000

Bilanz auf 31. Dezember 1936.

Aktiven:	Fr.	Passiven:	Fr.
Wertschriften	323 506.—	Kapital	180 000.—
Debitoren	11 896.05	Reservefonds	85 000.—
Bankguthaben		Rückstellung für besondere Aufgaben des VSE	53 022.53
a) auf Einlagehefte	11 522.50	Kreditoren	49 979.75
b) im Konto-Korrent	18 357.35		
Postcheck	2 280.10		
Kasse	440.28		
	368 002.28		368 002.28

Bericht der Einkaufsabteilung des VSE über das Jahr 1936.

Unsere Vereinbarungen mit den Fabrikanten von isolierten Leitern, Isolierrohren und elektro-thermischen Apparaten sind stillschweigend auf der bisherigen Basis erneuert worden. Die an diesen Vereinbarungen interessierten Werke haben im Berichtsjahre 3 321 577 m isolierte Drähte, 96 772 m

Bleikabel und 588 128 m Isolierrohre bezogen; gemäss Vereinbarung erhielten sie Rückvergütungen in der Höhe von Fr. 11 117.20. Im gleichen Zeitraum haben die am Einkauf elektro-thermischer Apparate interessierten Mitglieder für Fr. 691 822.30 solche Apparate gekauft; die Rückvergütung hierauf belief sich auf Fr. 13 836.44.

Im Vergleich mit den entsprechenden Daten der vorangegangenen Jahre stellt sich heraus, dass auch die Einkaufs-

abteilung sehr stark unter dem Einfluss der Wirtschaftskrise zu leiden hatte: die Umsätze der Materialien für Neuinstallationen sind sehr stark zurückgegangen. Besonders stark war dieses Jahr der Rückschlag auf elektro-thermische Apparate: Der Umsatz betrug

1931	Fr. 2 021 644.—
1932	» 1 972 000.—
1933	» 1 846 925.—
1934	» 1 840 000.—
1935	» 1 605 500.—
1936	» 691 822.—

Der Vertrag mit den Fabrikanten elektro-thermischer Apparate ist seither von letztern gekündet worden; die Verhandlungen bezüglich Vertragserneuerung sind im Gange, und wir hoffen, dass mit Abschluss des neuen Vertrages und unter Berücksichtigung der veränderten Wirtschaftslage die Umsätze wieder steigen werden.

Im Berichtsjahre haben wir mit unserem langjährigen Lieferanten für Transformatorenöl einen abgeänderten Vertrag abgeschlossen. Daneben haben wir eine Vereinbarung mit einem zweiten Oelleferanten getroffen. Transformatorenöl wurde hauptsächlich in der Zeit nach der Abwertung in grossen Mengen bei diesen beiden Lieferanten bezogen. Wir erneuern bei dieser Gelegenheit unsren Aufruf an die Werke, bei Transformatorenöl-Bedarf nur diese beiden Lieferanten zu berücksichtigen, da sie mit der Herstellung und

dem Vertrieb der Butan- und Primagase nichts zu tun haben. Die Verhältnisse auf dem Oelmarkt sind durch die Abwertung sehr stark beeinflusst worden; die Preise sind seit Monaten Schwankungen unterworfen; wir werden jedoch neue Verträge abschliessen, sobald sich eine gewisse Stabilität ergeben hat.

Die Einkaufsabteilung hat ausserdem, auf Anregung aus Werkkreisen, verschiedene Spezialaktionen durchgeführt (hauptsächlich Luftschutzmaterial), wodurch die betreffenden Materialien bedeutend verbilligt abgegeben werden konnten; diese Aktionen wurden auch von den in Frage kommenden Industriellen sehr begrüßt, indem ihnen grössere Serien garantiert und die geeigneten Modelle begutachtet und empfohlen wurden.

Die Jahresrechnung und die Bilanz per 31. Dezember 1936 sind nachstehend abgedruckt. Um den Beitrag an den VSE für allgemeine Zwecke aufrecht zu erhalten, sind dem Betriebsausgleichsfonds, der in den guten Jahren geäuftnet worden war, Fr. 4000.— entnommen worden. Wir beantragen, den verbleibenden Mehrbetrag der Ausgaben von Fr. 434.51 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zürich, den 1. Juni 1937.

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident: Der Sekretär:
(gez.) *R. A. Schmidt.* (gez.) *A. Chuard.*

Einkaufsabteilung des VSE

Betriebsrechnung über das Geschäftsjahr 1936 und Budget für 1938.

	Budget 1936	Rechnung 1936	Budget 1938
	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmen:			
Einnahmen aus der Vermittlung von isolierten Drähten, Oel und elektrothermischen Apparaten	15 800	12 010.45	13 000
Zinsen	2 800	2 867.75	2 600
Entnahmen aus dem Betriebsausgleichsfonds	—	4 000.—	3 000
Mehrbetrag der Ausgaben	—	434.51	—
	18 600	19 312.71	18 600
Ausgaben:			
Saldo vom Vorjahr	—	161.86	—
Entschädigung an das Generalsekretariat für die Geschäftsführung	7 500	7 500.—	7 500
Prüfgebühren an die Materialprüfanstalt	600	1 217.45	600
Beitrag für Allgemeinzwecke des VSE	10 000	10 000.—	10 000
Steuern	300	273.70	300
Diverses und Unvorhergesehenes	200	159.70	200
	18 600	19 312.71	18 600

Bilanz auf 31. Dezember 1936.

	Fr.		Fr.
Aktiven:			
Wertschriften	63 100.—		
Bankguthaben	7 467.60		
Postcheckguthaben	1 194.04		
Kasse	133.10		
Debitoren	6 843.90		
Saldo	434.51		
	79 173.15		
Passiven:			
Betriebsausgleichsfonds	46 000.—		
Rückstellung	15 000.—		
Kreditoren	18 173.15		
	79 173.15		

Anträge des Vorstandes des VSE an die Generalversammlung am 28. August 1937 in Wengen.

Zu Trakt. 2: Protokoll.

Das Protokoll der 44. Generalversammlung vom 4. Juli 1936 in St. Gallen (siehe Bulletin 1936, Nr. 26, S. 791) wird genehmigt.

Zu Trakt. 3: Berichte VSE und EA.

Der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1936 (S. 350)¹⁾ und derjenige der Einkaufsabteilung (S. 354) werden genehmigt.

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Seitenzahlen beziehen sich auf die vorliegende Nummer des Bulletins.

Zu Trakt. 4: Rechnung VSE.

Die Rechnung des Verbandes über das Geschäftsjahr 1936 (S. 354) wird genehmigt unter Entlastung des Vorstandes.

Zu Trakt. 5: Rechnung EA.

a) Die Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1936 und die Bilanz auf 31. Dezember 1936 (S. 355) werden genehmigt unter Entlastung des Vorstandes.

b) Der Ausgabenüberschuss von Fr. 434.51 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Zu Trakt. 6: Mitgliedschaftsbeiträge.

Für das Jahr 1938 werden die Mitgliedschaftsbeiträge wie folgt festgesetzt (wie 1937):

Fr.	Fr.	Fr.
von	bis	
50 001.—	»	50 000.—
» 200 001.—	»	200 000.—
» 500 001.—	»	500 000.—
» 1 000 001.—	»	1 000 000.—
» 2 500 001.—	»	2 500 000.—
» 6 000 001.—	»	6 000 000.—
		über 12 000 000.—
		1300.—

Zu Trakt. 7: Budget VSE.

Das Budget des Verbandes für 1938 (S. 354) wird genehmigt.

Zu Trakt. 8: Budget EA.

Das Budget der Einkaufsabteilung für 1938 (S. 355) wird genehmigt.

Zu Trakt. 9: Bericht und Rechnung GS.

Von Bericht und Rechnung des gemeinsamen Generalsekretariates über das Geschäftsjahr 1936 (S. 339) genehmigt von der Verwaltungskommission, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 10: Budget GS.

Vom Budget des gemeinsamen Generalsekretariates für 1938 (S. 343), genehmigt von der Verwaltungskommission, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 11: CSE.

Von Bericht und Rechnung des Comité Suisse de l'Eclairage (CSE) über das Geschäftsjahr 1936 und vom Budget für 1937 (S. 344) wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 12: Wahlen.

a) Wahl von 4 Mitgliedern des Vorstandes; gemäss Art. 15 der Statuten kommen auf Ende 1937 folgende Vorstandsmitglieder des VSE zur Erneuerungswahl:

Herr Direktor Dr. J. Elser, St. Gallen;
Herr Direktor P. Keller, Bern;
Herr Direktor H. Frymann, Luzern;
Herr H. Sameli, Zollikon.

Die Herren Dr. Elser, Frymann und Sameli sind bereit, eine Wiederwahl anzunehmen, während Herr Keller um Entlassung auf Ende 1937 ersucht.

Der Vorstand schlägt vor, die Herren Dr. Elser, Frymann und Sameli wiederzuwählen; als Ersatz für Herrn Keller wird vom Vorstand Herr W. Pfister, Direktor der Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn, vorgeschlagen.

b) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.

Der Vorstand schlägt vor, die bisherigen Revisoren, die Herren P. Corboz, Sitten, und A. Meyer, Baden, sowie die bisherigen Suppleanten, die Herren L. Mercanton, Clarens, und T. Buess, Liestal, wiederzuwählen.

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren an die Generalversammlung des VSE.

Auf Grund des uns erteilten Auftrages haben wir heute die Rechnungen des VSE, der Einkaufsabteilung und diejenige des gemeinsamen Generalsekretariates pro 1936 geprüft.

Wir haben die Uebereinstimmung der uns vorgelegten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen mit dem Hauptbuch und den Buchhaltungsblättern festgestellt. Auch haben wir das Vorhandensein des Wertschriftenbestandes auf Grund der uns vorgelegten Depotscheine konstatiert.

Die Treuhandstelle hat ebenfalls eine eingehende Prüfung der verschiedenen Rechnungen vorgenommen.

Auf Grund dieser Prüfungen beantragen wir daher, die Rechnungen und Bilanzen pro 1936 zu genehmigen und dem Vorstand unter Verdankung Decharge zu erteilen.

Zürich, den 15. Juli 1937.

Die Rechnungsrevisoren:

Gez. T. Buess.
A. Meyer.

Kleine Mitteilungen.

A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden. Die Generalversammlung wählte am 10. Juli 1937 zum Mitglied und Delegierten des Verwaltungsrates unseren Präsidenten, Herrn M. Schiesser, bisher Direktor der Firma.

Technikum Winterthur. Der Regierungsrat des Kantons Zürich wählte am 1. Juli 1937 zum Direktor des Technikums Winterthur Herrn Professor Max Landolt, bisher Vizedirektor, Mitglied des SEV seit 1922. Zum Vizedirektor wurde gewählt Herr Prof. Dr. Locher.

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur. Der Stadtrat wählte am 9. Juli 1937 als Nachfolger von Herrn Direktor W. Howald Herrn W. Werdenberg, Dipl. Ing., z. Zt. Ingenieur der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Mitglied des SEV seit 1927, zum Direktor des Elektrizitätswerkes und der Strassenbahn der Stadt Winterthur, mit Amtsantritt am 1. August 1937.

Industrielle Betriebe der Stadt Brugg. Der Gemeinderat wählte am 9. Juli 1937 als Nachfolger des verstorbenen Herrn Direktor H. Tischhauser Herrn Emil Christen, Dipl.

Maschinen- und Elektrotechniker, zur Zeit Chef der Zäcker-Eichstätte des Elektrizitätswerkes der Stadt Bern, Mitglied des SEV seit 1927, zum Direktor des Elektrizitätswerkes, des Gaswerkes und der Wasserversorgung der Stadt Brugg.

Internationale Molkerei-Ausstellung in Berlin vom 21. bis 29. August 1937. Im Rahmen des XI. Internationalen Molkerei-Kongresses, der die Interessenten der ganzen Welt zur Behandlung von etwa 500 eingereichten Berichten zusammenführen soll, wird eine internationale Molkerei-Ausstellung abgehalten. Wir machen die Elektroindustrie auf diese Veranstaltung aufmerksam, welche für unseren Export, besonders das Ueberseegeschäft, von Bedeutung sein kann. An der Ausstellung werden sämtliche Maschinen und Apparate zugelassen, welche im Molkereibetrieb und den Grenzgebieten verwendet werden können. Alle näheren Auskünfte erteilt die Schweizerischen Milchpropagandakommission, Laupenstrasse 12, Bern.